

Allerlei vom Tage.

Die Defizitwirtschaft der Eisenbahn.

In der Montagsitzung im Reichsfinanzministerium mit den Vertretern der Beamtenschaft machte Staatssekretär Stieker als Vertreter des Reichsverkehrsministers Angaben über die Ursachen des Defizits der Reichseisenbahnverwaltung, die weniger erfreulich als interessant sind. Er erklärte, daß nicht der Ueberfluß an Personal die Schuld an den Fehlbeiträgen habe, sondern der Mangel an Personal, die verlängerte Urlaubszeit und die neue Dienstregelung erforderten 25 bis 27 Prozent mehr Personal als in der Friedenszeit. Damit ist immerhin noch nicht erklärt, wie dieser Mehrbedarf nötig ist, trotzdem rund 7000 Kilometer Bahnhöfe abgetreten worden sind. Im übrigen, so erklärte Herr Stieker, hielten die um 8000 bis 4000 Prozent gestiegenen Ausgaben für Materialen so schwer ins Gewicht, daß ein Defizit auch dann erzielt würde, wenn das Bahnpersonal seinen Pflichten Gehalt bekäme. Der Fehlbeitrag betrage ohne die Rekordeinlagen der Eisenbahner 15 Milliarden Mark. Würden alle Wünsche der Beamten erfüllt (womit wohl die gesamte Beamtenschaft des Reiches gemeint ist), so wären 6 Milliarden Mark dafür nötig; immerhin sei mit einer Mehrbelastung des Staats von 3 bis 4 Milliarden Mark auch bei den erwarteten Jugenderhöhen zu rechnen. Der Tarif- und der Defizitausschuss sei zu dem Ergebnis gekommen, daß mit Erparnissen an dieser traurigen Finanzlage nichts zu verbessern sei. Denn auf jede Mark, die eingenommen würde, entfielen zwei Mark Ausgaben. Es wäre deshalb notwendig die Personentarife von 450 auf 600 Prozent und die Gütertarife von 600 auf 1200 Prozent zu erhöhen. Doch sollen der lebenswichtigen Güterverkehr und die Fahrpreise der dritten und vierten Klasse weniger in Mitleidenhaft gezogen werden. — Das alles klingt recht schön, doch dürfte es fraglich sein, ob sich die Absichten des Verkehrsministeriums in der beschriebenen Form, die zu einer „Sanierung“ führen soll, verwirklichen lassen werden. Das deutsche Wirtschaftsleben wird kaum eine solche weitere Erhöhung der Gebühren ertragen, die nur zu einer weiteren Verteuerung und damit zu neuen Forderungen führen müssen. Und es muß sehr dahingestellt bleiben, ob es nicht besser wäre, wenn die Herren Sanierungsärzte das Messer an der Wurzel ansetzen, anstatt zu dem ebenso leichtem wie gefährlichen und schädlichen Mittel einer neuen Erhöhung der Tarife und einer neuen Verteuerung des Lebens des Staatsbürgers zu greifen.

Sensationelle Enthüllungen.

Aber die Beziehungen Amerikas zu England, die im Kongress in Washington am Montag gemacht wurden, beschäftigen die politische Welt. Der frühere Chef des Bureau der amerikanischen Handelsmarine, Deman, erklärte in einem Briefe, daß Amerika von England getäuscht worden sei, als es an Deutschland den Krieg erklärte habe. Waffour war damals nach Amerika gekommen, um eine Anleihe abzuschließen, und hat nach den demantischen Erklärungen die freundschaftlichen Versicherungen abgegeben, während gleichzeitig England einen Geheimvertrag mit Japan abgeschlossen haben soll, der den Besitz aller deutschen Inseln im Stillen Ozean den Japanern zusichert und nach amerikanischer Auffassung den Wert der Marine der Vereinigten Staaten in diesem unstrittigen Gebiet insorgisch macht, da die also geschaffene Verteidigungshelms Japanes unüberwindlich sei. England wäre verpflichtet gewesen, Amerika Kenntnis von diesem Vertrag zu geben, umso mehr, als Waffour versprochen habe, alle Verträge ihm zu unterbreiten. Es dürfte deshalb sehr nicht wundern, wenn das Mißtrauen Amerikas in seine Politik ständig wachse. — Man darf gespannt sein, auf welche Weise dieser in das Freundschaftsband zwischen den anglo-amerikanischen Staaten geknüpfte Knoten entwirrt wird. Der amerikanische Kongress wird — wie mitgeteilt wird — voraussichtlich eine „Untersuchung“ einleiten, da die Kalifornier die Veröffentlichung aller auf Deutschland, Japan und England bezüglichen Dokumente verlangen. Auch Kanada wendet sich nach den letzten Nachrichten vom englischen Mutterlande immer mehr ab und soll bereit sein, mit der neuen amerikanischen Regierung im Falle eines Krieges gegen Japan zusammenzugehen und mit Amerika eine gemeinschaftliche Flottenbasis zu bilden, wenn es nicht zu einer allgemeinen Abrüstung komme. Die weltpolitische Lage erfuhr jedenfalls durch diese „Affäre“ eine neue Beleuchtung, die nicht gerade friedliche Lichter auf die Verhältnisse im fernem Osten wirft.

Die Zigarettensteuer.

werden mit gemischten Gefühlen die Nachricht von der am 1. April erfolgenden Erhöhung der Zigarettensteuer aufnehmen. Als das Tabakvergesetz am 1. April v. J. in Kraft trat, wurden mit Rücksicht auf die Saluta die Steuerhöhe um die Hälfte herabgesetzt. Diese Bestimmung soll nun trotz der Vorstellungen der Fabrikanten und Arbeitnehmer in der Zigarettenindustrie aufgehoben werden und die Er-

höhung der Steuer nur noch 30 Prozent betragen. Die Erhöhung beträgt demnach zwischen 11 und 60 Mark für 1000 Zigaretten. Die billigen Marken werden von der neuen Belastung am meisten betroffen und um etwa 40 Prozent im Preise steigen müssen, die teuren von 60 Pfennig auf um etwa 25 Prozent. — Man muß, wie man auch über das Zigarettenvergesetz an sich denken mag, diese neue Verteuerung eines weiten Volksschichten unentbehrlich gewordenen Genuß- und Anregungsmittels schon im Interesse der Arbeiterkraft der Zigarettenindustrie und des Handels als eine schwere Belastung beklagen. Die Folge wird sein, daß Arbeiterentlassungen eintreten, daß der Schmuggel mit ausländischen, unversteuerten Zigaretten überhand nimmt und daß die Zigarettenindustrie im ganzen auf neue gefährdet wird, die auch schon unter den Salutaverhältnissen schwer zu leiden hat. Für Wiesbaden besonders ergeben sich die Konsequenzen von selbst.

Deutschland und das besetzte Gebiet.

Wir wiesen unter dieser Ueberschrift vor drei Tagen erneut auf die Notwendigkeit einer umfangreicheren Unterstützung des besetzten Gebietes durch die Bewohner des „freien“ Reiches hin. In dem gleichen Thema erhält die „Kölnische Zeitung“ eine Zuschrift, die wir nicht verfehlen, bekannt zu geben, weil sie auf einen auch hier oft gerügten Mißstand aufmerksam macht. Sie lautet: „Wenn man bloß, daß das Rheinland vom nichtbesetzten Deutschland gemieden wird, so muß man auch verlangen, daß alles getan wird, um die Reise ins besetzte Gebiet zu erleichtern. Nun werden aber für einen Personalausweis dessen man für die besetzten Gebiete bedarf, 8 Mark von den städtischen Behörden — wenigstens in Elberfeld — verlangt. Noch mehr dazu die Kosten für das Lichtbild, so kommt man auf 20 Mark für den Personalausweis. Da überlegt es sich doch mancher, ob er diese Ausgabe machen soll. Im besetzten Gebiet sind die Ausweise kostenlos; warum nicht überall in Deutschland, wenn es sich darum handelt, ins besetzte Gebiet zu reisen?“

H. Gz.

Die Sozialisierungsfrage abermals verschoben.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, erleiden die Vorarbeiten für die Einbringung des Sozialisierungsgesetzes der Reichstag abermals eine große Verzögerung. Die Regierung hatte beabsichtigt ihre Vorlage sofort nach dem Wiederauftritt des Reichstages dem Parlament zu geben, um sie zu lassen, aber gegenwärtig sind wieder derartig schwere Bedenken hiergegen erhoben worden, daß eine neuerliche Verschiebung der Sozialisierungsberatungen notwendig erscheint.

Wirtschaftlicher Rückblick.

Von unserem Berliner Handelsmitarbeiter.

„Das alte Lied — das alte Lied.“ Mit diesen wenigen Worten läßt sich der Rückblick auf das zweite Jahr der deutschen Revolution als sehr trübe kennzeichnen. Dabei ist die Tatsache, daß in der ganzen Welt eine ernsthafte Wirtschaftskrise im Anzug ist, für uns nur ein schwacher Trost. Der Vertrag von Versailles und das Abkommen von

Spa treten von Tag zu Tag drückender in die Erscheinung. Lange und zahlreiche Ministerreden und Konferenzen im In- und Auslande haben bis heute keinerlei tatsächliche Erleichterungen und Milderungen der uns auferlegten Lasten zu erzielen vermocht.

Auch die Wirtschaft im Inlande steht überall im Zeichen des geachteten Niederganges und Verfalls. Wenn auch seit der um die Jahresmitte erfolgten Umwandlung der Reichsregierung wenigstens teilweise die Führung der Geschäfte des Reiches hier und dort Anläufe zu einer Besserung zeigt, so lasten doch die Folgen der ebenso zahlreichen, wie schweren Mißgriffe der Behörden namentlich auf dem Wirtschaftsleben noch ungeheuer hart. Die Inflation und die Preissteigerung mit ihren vielen und widersprüchlichen Eingriffen in das wirtschaftliche Geirische und vor allen Dingen das bei den wirtschaftlichen Regierungsmassnahmen noch gerade zur Regel gewordene Verpassen der richtigen Gelegenheit und des richtigen Zeitpunktes und die stets zu späte Erkenntnis der gemachten Fehler haben Handel, Industrie und Verkehr unermesslich schwer geschädigt und den Zustand des ohnehin schwachentwickelten Wirtschaftskörpers sehr verschlimmert. Verschwendung statt der andauernd gepredigten Sparamkeit; Milliardenverluste der früher gut rentierenden Reichsbetriebe, wie Post und Eisenbahn; Störungen des Wirtschaftsverkehrs durch fortgesetzte halboffene Sozialisierungspläne und Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft, unzulässiges Ueberleben und Verlagen der Steuerbehörden und der Steuerermoral an sich; maßlose Erhöhung der Reichssteuer bei gleichzeitiger Verringerung und Verschlechterung der Leistungen; und trotzdem gänzlich leere Reichskassen und ein Fehlbetrag von nicht weniger als 80 Milliarden im Reichsbudget am Schlusse des Jahres 1920 — das sind die Hauptkennzeichen des Niederganges der Reichswirtschaft; die mit Recht überall die größte Erbitterung hervorrufen. Die Teuerung der Lebensmittel und der wichtigsten Bedarfsartikel hat einen nicht mehr erträglichen Grad erreicht; Schiebertum, Wucher, Not, Elend — diese grauenvolle Dissonanz beherrscht die Szene.

Der Markkurs im Auslande verharret nach mehrfachen Anläufen in einer Besserung noch immer auf einem unerhörten Tiefstand von nur etwa 6 bis 7 Pf. für eine Mark, die fremden Wechselkurse haben sich allerdings von dem im Januar 1920 erreichten Höchststand nicht unerheblich nach unten entfernt, betragen aber immer noch das Vielfache der Friedensparität. Der Papiergeldumlauf hat eine neue Höchstzahl von über 77 000 Millionen Mark erreicht und ist gegen Ende 1919 um nicht weniger als 31 000 Mill. und gegen das Ende des letzten Friedensjahres 1913 gar um die Milliarde von nahezu 75 000 Millionen gestiegen, während der bis Ende 1918 noch auf 2500 Millionen Mark angewachsene Goldvorrat der Reichsbank heute nur noch 1002 Millionen Mark beträgt. Das sind wirtschaftliche erschütternde Zahlenvergleiche, die Deutschlands Verfall auf das Grellste beleuchten. Das Unternehmertum kämpft nicht, desto weniger und trotz aller sonstigen Unfälle unermüdet und unverzagt gegen die vielfachen Schwierigkeiten an, die die Fortführung der Arbeit, Betriebsratfragen, Streik und sonstige sozialistische „Völkchen“ bereiten. Daß das nicht ohne Erfolge geschieht, spricht in erfreulicher Weise dafür, daß wenigstens die Fähigkeit und Neugierde des deutschen Gewerbetreibenden auch heute noch nicht ganz geschwunden sind. Durch umfangreiche Umrüstungen und Umstellungen, verbunden mit gewaltigen Kapitaltransaktionen, hat man sich namentlich in der Großindustrie den veränderten und verschlechterten Verhältnissen anpassen bemüht. Bedeutende Kapitalgewinne infolge des im Frühjahr besonders scharf gewordenen Ausverkaufes an das Ausland und der langsam wieder in Gang gekommenen regulären Ausfuhrerlöse haben es zahlreichen Werken ermöglicht, ihren Aktionären vielfach ansehnliche höhere Dividenden auszuführen, als Ausgleich für die heftige Entwertung des Marktwertes der Mark. Dementsprechend hand auch die Börse mit kurzen Unterbrechungen vorwiegend im Zeichen einer stürmischen Aufwärtsbewegung der Kurse, die angesichts der Ursachen mit Recht den Namen einer „Kataklysmen-Gauke“ trägt und die solche auch den Jahreswechsel überleitet. Es bleibt zu wünschen, daß das neue Jahr nun endlich Verwirklichung der dringenden Notwendigkeiten bringt, die für Deutschlands Wiederaufbau Vorbedingung sind; mehr Arbeit und mehr Leistung im Lande und Einfluß der Ententemächte, daß der Versailler Vertrag unerfüllbar und deshalb unhaltbar ist.

Antlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 9 Celsius.
Tiefstwärme der letzten Nacht 6 Celsius.
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: 1 mm
„ „ Koblenz: 3 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vorwiegend trübe, vielerorts Regenschälle, Temperatur wenig geändert.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Hermann Raub, der ehemalige Besitzer und Leiter des Residenz-Theaters, ist! Wie wir erfahren, ist Dr. Raub von einem bedeutenden Berliner Unternehmen für die Inszenierung einer Anzahl großer Filmwerke verpflichtet worden. So sehr wir uns freuen, daß die hervorragende Regie-Führung Dr. Raubs auf diese Weise wieder in den Dienst der Kunst gestellt wird, so sehr wäre zu wünschen, daß der bedeutende Bühnenschaffner bald auf seinem ureigenen Gebiete wieder sich betätigen kann.

Uraufführung in Danau a. M. Am 12. Januar 1921 findet im Stadttheater in Danau a. M. unter der Leitung des Direktors Joh. Pösch die Uraufführung des Schwanen-„Ebering“ von den bekannten Autoren Hans Sturm und Alex. Engel statt. Diese Uraufführung für Süddeutschland ist zugleich mit den Uraufführungen in Hannover (Schauburg) und Dessau (Landestheater).

Eine deutsche Strindberg-Uraufführung findet am 18. Januar im Frankfurter Schauspielhaus statt. Richard Weidert inszeniert des Dichters Märchenpiel „Der Gluckseier“, das im Jahre 1881 von dem schwedischen Strindberg verfaßt wurde und zu seinen in Schweden am meisten gespielten Werken gehört.

Robert Volmer, der Intendant des Stadttheater Darmstadt, ist zum Intendanten des Landes-Theaters in Karlsruhe ernannt worden.

Die erste Wagner-Oper seit dem Kriege in Paris. Aus Paris wird gemeldet: Die Große Oper in Paris kündigte für Mittsommer die erste Wagner-Oper seit dem Kriege an. Es wurde die „Walküre“ gewählt.

Max Reinhardt wird in den nächsten Tagen nach Wien kommen, um die Verhandlungen wegen seiner Berufung ans Burgtheater zum endgültigen Abschluß zu bringen.

Die Intendantenfrage in Mannheim ist immer noch nicht gelöst, da der in Aussicht genommene Dr. Saladin Schmidt Intendant in Bismarck-Duisburg bleiben will.

Intendantentwett. Der Operndirektor der Dresdener Staatsoper, Kammerling Scheide mann, will zurücktreten. Die Leitung der Geschäfte soll dem ersten Kapellmeister, als welcher Fritz Busch-Stuttart auszeichnet, in übertragen werden. — In Dresden haben Differenzen zwischen der Intendant des Staatstheaters und dem Personal dazu geführt, daß dem Intendanten auf Grund eines ärztlichen Ratschusses ein zwöchentlicher Urlaub bewilligt wird. Die Geschäfte führt einstweilen der Stellvertreter des Intendanten.

Deutsche Künstler in Spanien. In Spanien finden Gattische deutsche Künstler statt. Als Eröffnungsvorstellung in Barcelona „Tristan und Isolde“ am 2. Januar unter beifolgendem Titel in Szene. Die Preise sollte der Aufführung reichhaltig ausfallen. Die Donau-Theater in Wien, Berlin, Leipzig, etc.

Enalrich-Holde, Jul. Gies-Marke) wurde der dirigierende Kapellmeister Klemperer (Köln) besonders geehrt.

Künstlerforderungen an der Berliner Staatsoper. In einem Konflikt ist es zwischen den ausländischen Musikern (Kultus und Finanz) reise der Intendantur und den Vertretern der Chorsänger, des Ballet-Perfonals und des Orchesters an der Berliner Staatsoper gekommen. In der Gehaltsfrage haben sich die Künstler in Anbetracht der schlechten Finanzlage des Theaters und im Interesse der Aufrechterhaltung des Betriebes auf beträchtlichen Zugeständnissen bereit erklärt, auch auf die Anerkennung der Pensionen verzichtet. Wegen der Pensionierungen haben die Musikfrieren Jankaus gemacht, jedoch die Verhandlungen mit dem Chorleiter und Ballettpersonal-Verband betriebsmäßig verlaufen. Mit den Orchestermitglidern ist dagegen noch keine Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen schwebten an dem Widerspruch der Intendant, den Orchestermitglidern zu gestatten, sich einen Nebenverdienst durch Beteiligung an anderen Konzerten zu verschaffen. Das Orchester hatte an die Intendanten eine Erklärung gerichtet, in der es laut, daß es dabei beharren muß, eine berufliche Tätigkeit im künstlerischen Rahmen auch außerhalb der Staatsoper anzuhängen. Das Orchester will nun trotz des Widerspruches der Intendant an einer Reihe von Konzerten mitwirken.

Eine Riesenaufführung der IX. Symphonie. In weiteren Kunstkreisen besteht die Ansicht, Beethoven's „Neunte“ durch Verlinz erschlaffte Chor- und Orchesterkörper als Abhilfe der verfallenden Beethoven-Feiern im Großen Schauspielhaus als Marineen zur Aufführung zu bringen. Das Kultusministerium sieht dem großzügigen Unternehmen besonders immonatisch gegenüber, einmal die Einnahmen verfallenden künstlerisch unerlässlich notwendigen Zwecken auszuföhrt werden sollen.

Zugucken der Schillerstiftung. Da die Schillerstiftung auch unter der deutschen Geldentwertung litt, hat sich Prof. Dr. Elenhard-Weimar an die deutschen Freunde des Unternehmens in Nordamerika mit der Bitte um Unterstützung gewendet. Die der klassische Dichter Friedrich Schiller aus dem Wort der Bibliotheksführer und Schriftföhler Christian Schmidt-Karlsruhe mitteilte, hat der deutsche geistlich-wissenschaftliche Verein in Remond den Plan aufgenommen und eine Sammlung und ein Konzert zu Gunsten der Schillerstiftung veranstaltet. Aus dem Ertrage des Konzerts konnte bereits der Betrag von 200 000 M der Schillerstiftung in Weimar überwiesen werden.

Gustav Freytag's Nachlaß für Deutschland gerettet. Der „Kunstwanderer“ in seinem neuesten Heft mitteilt, ist es gelungen, den Nachlaß Gustav Freytag's, um den sich schon das Ausland bemüht hat, für Deutschland zu retten. Dieser handschriftliche Nachlaß, bei dem es sich im ganzen um fast 6000 Autographen handelt, wird der Dokumentensammlung Darmstädter in der Berliner Staatsbibliothek einverleibt. Neben den Briefen des Dichters finden sich auch nachgelassene Konzepte in der Sammlung.

Gottfried Keller „frei“. Mit dem Anfang des neuen Jahres wird einer der größten Meister deutscher Prosa, Gottfried Keller, „frei“; Seine Werke können nun unabhängig von allen Urheberrechtlichen Ansprüchen des Volkes dringen. Die außerordentliche Kulturbedeutung eines solchen Vorganges haben wir erst vor kurzem bei Theodor Storm erlebt, der im letzten Jahr in stolzen Ausgaben veröffentlicht wurde und dessen Popularität dadurch sehr gewonnen hat. In noch höherem Maße wird dies mit den wundervollen Dichtungsarbeiten der Fall sein, die uns der Staatssekretär von „Büch“ hinterlassen. Die erste vollständige Ausgabe Kellers wird uns bereits in den nächsten Wochen in der Reichlichen Universal-Bibliothek geschenkt werden. Seine beiden großen Romane „Der arane Deirich“ und „Martin Salander“, ebenso wie seine Romane und seine Gedichte werden in Einzelausgaben herausgebracht. Zudem aber erlirnt aus Anfang Februar eine Gesamtausgabe seiner Werke, herausgegeben von dem bekannten Wiener Diktor Prof. Carl Enders, die ein vollständiges Bild seines gesamten Schaffens vermitteln.

Martin Vorkmann, dem jungen Königsberger Dichter, ist in Anerkennung seines literarischen Schaffens eine Ehrenange aus der vom Rat der Stadt Relsia verwalteten Ernst Reil-Stiftung ausbezahlt worden.

Der Ehrenaktor verleben hat die Universität Frankfurt dem seminarisch gebildeten Lehrer Geisenheimer für seine Verdienste um die Naturwissenschaften und Heimatsforschung. Geisenheimer war nicht am Gymnasium in Kreuznach tätig und hat ein viel beachtetes Werk über die chemische Pflanzen- und Tierwelt geschrieben.

Ueber den Nobelpreis. Der Kultur-Ausschuss der Nationalversammlung in Prag hat einen Antrag angenommen, für den literarischen Nobelpreis 1921 den Schriftsteller Alois Jirasek und zu dem Friedensnobelpreis 1921 den Präsidenten der Tschechischen Republik Masarik vorzuschlagen.

Dochschulnachrichten. Die Universität München weist im Wintersemester 1920/21 die bisher höchste Besuchsziffer fest. Neben 7470 im Winterhalbjahr 1919/20 und 7557 im Sommerhalbjahr 1920.

Bilderdiebstahl. Im Städtischen Museum in Lindau am Bodensee ist das hervorragendste altdenische Kunstwerk der Sammlung gestohlen worden. Es ist ein bairisches Bild aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, eine Pietà von mittlerer Größe mit Christus, Maria, Johannes und Engeln am Grabe, in dessen Herzen gehalten. Sollte der Dieb das Bild noch nicht über den Bodensee gebracht haben, so gelangt es hoffentlich, das schöne Werk in Süddeutschland ansuhalten.

Der Graubener „Gelehrte“, der zum ersten Male am 8. Juli 1820 erschien und ein tapferer, weit verbreiteter Pionier des Deutschtums im Osten war, hat sein Erscheinen eingestellt.

Naturschutzpark C. K. Die am 12. v. Mts. ausgeführte Wanderung gelang zu allererster Befriedigung. Am Sonntag, 8. d. Mts., findet abends 8 Uhr im Restaurant Wies, Rheinstr. 63, 1. St., die kanunsmäßige Hauptversammlung statt, an der wichtigste Besprechungsgegenstände vorliegen; daher ist ein zahlreicher Besuch erwünscht. Auf die im Ansehung der vorliegenden Nummer enthaltene Bekanntmachung wird besonders hingewiesen.

Heffen-Raffau und Umgebung.

Aus dem Rheingau, 6. Jan. Rheingauer Wohltätigkeit. Offene Herzen hatten die Rheingauer Bewohner aller Orte während der in letzten Wochen vorgenommenen Sammlungen für die Kriegsbetroffenen in den Mainzer und Wiesbadener Kazzetten. Reiche Geldmittel und schwere Körbe aller Arten Lebensmittel wanderten in die genannten Krankenhäuser und voll inniger Anerkennung ließen die Kazzettentafeln des Hospitals St. Joseph in Wiesbaden und St. Rochus-Mainz allen Spendern herzlichsten Dank ausdrücken. Von der Dr. Gruppe Dietrich-Mittelheim-Winkel wurden allein für die Krankenhäuser Wiesbaden-Mainz, Eltville 6000 M., nicht großen Lebensmittelgaben gesammelt. Beigefügt wurden hiermit 100 Kazzettentafeln, wovon ein jeder 50 M. und 1 Kasse Wein oder Cognac nebst anderem erhielt. — 90 Prozent der gesamten Einwohnerchaft beteiligten sich an der Sammelaktion. — Für die Erziehungskosten Marienhausen wurden ebenfalls reiche Mittel aufgebracht, ebenfalls in lobenswerter Weise für die Kinderhilfe. — Aus Eltville, Nauental, Dallgarten, Gattenheim und Gellenheim gingen gleichfalls reichliche Sammlungen ein, für deren Wohltätigkeit sich die Kriegsbetroffenen ganz besonders dankbar erwiesen.

Deitrich, 6. Jan. Die erste Strauchwirtschaft. Zum erstenmal seit einer langen Reihe von Jahren winkt hier wieder einmal ein Strauch an rebenumranktem Winterhaus und ladet zum Schoppen ein. Die schöne alte alte Zeit, allerdings, in der es einen ganzen Schoppen für einen Pfennig gab, ist nur eine Erinnerung. Der neue Strauchwirt verlangt seinen 1920er für 12 Mark und hat ein überfülltes Haus.

Deitrich, 6. Jan. Besitzwechsel. Die Erben S. Mohr veräußerten ihr Wohnhaus zum Preise von 20 000 M. an Herrn W. H. Becker. — Hohe Grundstückspreise erstellte Herr Weinandschneider Franz Douffrain aus Dattenheim für mehrere in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke. Für die Rute wurden 300, 285, 275 und 230 M. bezahlt.

Gericht.

Ein schwerer Diebstahl. Einen Pentner Kupferhaken hatte auf dem Lagerplatz der Chemischen Fabrik in Griesheim der 18jährige Arbeiter Friedrich Sauer aus Unterliederbach gestohlen. Die Strafkammer nahm ihn deshalb in eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Fe. Unrechlich Volk. Sechs Monate Gefängnis erhielt wegen Diebstahls eines Radrades der 21 Jahre alte Schlosser Wilhelm Rothmann aus Unterliederbach. — Wegen Unterschlagung eines Paars Stiefel, die er zur Reparatur erhalten hatte, wurde der Schuhmacher August Otto aus Neubohr, der dieses Wanderverdenk stets ausgeübt hatte, von den Schöffen mit fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis bestraft.

Fe. Eine Diebesbande. In einem Geschäft der hiesigen Moritzstraße hatten der Reisende Ernst Delmastro, Franz Berpport und Eduard Holz, sämtlich aus Frankfurt, im Verein mit ihren Brüdern, der Vertha und Elisabeth Brand von hier, in einer Mitternachtsstunde die Glaskasse eingestrichen, waren in die Geschäftskassentafeln eingedrungen und hatten für 12 000 Mark Wollwaren gestohlen. Das Gut wurde in Frankfurt a. M. durch die dort wohnende Maria Michalk an den Mann gebracht. Bald darauf, nachdem die Gesellschaft das Geld durchgebracht hatte, kam Delmastro mit seinen Kumpanen wieder hierher, und suchte ein Geschäft in der Möhlstraße heim. Duzende von Schuhen und Lederwaren hieß die Bande mitführen. Einige Tage darauf verübten die genannten in Gemeinschaft mit dem Schwertschmied Michael Mayer aus Deutschheim einen Einbruchsvorfall in einem Möbelgeschäft in der Friedrichstraße. Die Strafkammer verurteilte Delmastro zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, Holz und Vertha Brand zu je einem Jahr, Mayer zu sechs Monaten. Berpport und die Michalk waren zur Verhandlung nicht erschienen, da sie flüchtig sind, ebenso die Elisabeth Brand.

Mitteilungen aus aller Welt.

Verhaftete Posträuber. Der Braunschweiger Kriminalpolizei ist es laut B. Z. gelungen, nach heftiger Gegenwehr vier bei dem Postraub in Braunschweig beteiligte Personen, die Bargeld und Postwertzeichen im Werte von 150 000 M. geraubt hatten, zu verhaften.

Rien im Frieden. Am Dorfe Strickfeld bei Lieberwerda verjagte eine aus 500 Personen bestehende Menge, die mit Dreifloßgelein, Beilen und Jagdgewehren bewaffnet war, die Beamten der Sicherheitspolizei und der Reichswehrtruppe, welche mit der Eintreibung von Brotschreide beauftragt waren. Der Gemeindevorsteher als Hauptanführer wurde sofort von seinem Amte entfernt. Wegen aller übrigen Beteiligten ist ein Verfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet.

In dem Schiffsbruch des Dampfers „Santa Isabel“ wird aus Villagarcia noch gemeldet: Der Schiffsbruch erfolgte um 2 Uhr nachts. Die Passagiere wurden im Schlafe überrascht und dieß erklärt es, daß die Mehrzahl der Geretteten Leute der Bemannung des Schiffes sind. Das Schiff wurde auf die Klippen geschleudert, die es in zwei Teile zerbrach. Es sank sofort. Es hatte wohl Distanze entzündet, aber es war gesunken, ohne die Zeit zu haben, seine Lage anzugeben. Daher blieben alle Hilfsanerbieten anderer Schiffe ohne Antwort. Das Meer hat zahlreiche Leichen an die Klippen gespült. Nach den letzten amtlichen Nachrichten hatte das Schiff 240 Passagiere und 70 Mann Besatzung an Bord. Da die Zahl der bis jetzt Geretteten 56 beträgt, würden also 254 vermisst sein.

Der Tod von Dietrichheim. Ueber die aufsehenerregenden Entdeckungen in dem Städtchen Dietrichheim bei Neustadt a. d. Aisch haben wir bereits kurz berichtet. Es haben wissenschaftliche Beobachtungen stattgefunden, aber sie uns aus Nürnberg folgendes gemeldet wird: Wie in den beiden früheren Fällen ist auch hier wieder ein minderjähriges „Medium“ im Spiel, und zwar diesmal das neunjährige Töchterchen einer Dienstmagd. Abermals sind die verführerischen Gegenstände, wie Schuhe, Kleidungsstücke, Äpfel, Kartoffeln, Rüben, Brotkrumen und Holz- und Blechgeschästel, ohne jede wahrnehmbare Berührung und Veranlassung durchs Zimmer, meist in der Richtung gegen die Fenster, geworfen worden und Eimer und Teller spazieren gegangen. Um diesen Vorgängen auf die Spur zu gehen, ist wie schon früher im Hohenzollernschen eine wissenschaftliche Kommission mit den näheren Erhebungen betraut worden, da es sich bei allen diesen Vorgängen nicht, wie in früheren Fällen angenommen wurde, um den Unkraut eines geistlichen Tischen, Spielers und Spasmachers handeln soll, sondern — wie eine neue wissenschaftliche Richtung behauptet — um gewisse magnetische Erscheinungen, über deren Ursprung wir noch vollständig im Dunkeln tapen. Die aus beamteten Ärzten aufgestellte Kommission läßt hierzu durch den Bezirksarzt Dr. Schnitzler von Neustadt ausdrücklich erklären, daß diesmal jeder Zweifel und jede Selbsttäuschung ausgeschlossen sei. Es sei von den beteiligten Herren mit eigenen Augen angesehen worden, wie eine Kartoffel mit ungeheurer Macht aus einer offenen Kiste durch das vier Meter lange Zimmer gegen das Fenster sprang, unter dem die Dienstmagd und ihr neunjähriges Kind saßen, und von da auf den Tisch niederfiel. Ebenso sei in seiner Gegenwart an dem Beobachtungsboden eine Erdhöhle vom Boden aus gleichfalls gegen das Fensterkreuz geschleudert worden. — Ein zweiter Arzt, Dr. Josef Böhm, der erste Vorkühnende der Nürnberger Gesellschaft für wissenschaftliche Erforschung derartiger Erscheinungen, sah ebenfalls in dem Anwesen mit eigenen Augen die Kartoffeln, Kleidungsstücke und Schuhe ohne jede mittelbare oder unmittelbare Berührung sich frei bewegen. Ingeraden Umfang, eine obfektliche Täuschung oder auch ein unbewußtes Eingreifen mit den Händen seitens irgendeines der Anwesenden sei ausgeschlossen. Als „Medium“ müsse das neunjährige Töchterchen der Magd gelten, in dessen Nähe sich ohne jede Berührung ein kleines Tischchen derartig bewegte, daß es bei Platz von allen Anwesenden deutlich gesehen werden konnte. Außerdem wurde in drei Häusern, in denen das Kind vorübergehend zu Besuch weilte, festgestellt, daß sich während seiner Anwesenheit ebenfalls Gegenstände frei und von selbst bewegten. Die Dienstmagd und ihr Kind, entkommen einer protestantischen Bauernfamilie, und deren Angaben über die durchaus normale Veranlassung des Kindes und seiner Mutter sind durch die ärztlichen Sachverständigen bestätigt worden. — Der bekannte Forscher auf dem Gebiet des Okkultismus und des Spiritismus, der praktische Arzt Dr. Wagner in München, richtet aus diesem Anlaß an die Verantwortlichen die Aufforderung, ähnlichen Erscheinungen nachdrücklich, sachlich, leidenschaftslos, selbstlos und tolerant nachzugehen, damit drohenden Legendenbildungen vorgebeugt und mittelalterliche Dennungen und Abfälligkeiten vermieden würden. Der Arztstand habe hier eine sozialhygienische Aufgabe zu erfüllen, um jeder Ausbeutung dieser uns noch unbekannten Vorgänge seitens Unberufener, wie der Geistesheiler, der Vertreter von Wunderheilungen, Spiritisten und Okkultisten, zum Schaden des ärztlichen Standes entgegenzutreten.

Handel und Industrie.

Gedrückte Stimmung. Notenanstiegsgerüchte. Die Kohlenfrage. Aus Berlin, 3. Januar, meldet unser Handelsmitarbeiter: Die weltweite Lage und die aus dem alten Jahre übernommene, noch offene Frage eines Eisenbahnverkehrs bergan neue, schwere Gefahren für die deutsche Volkswirtschaft in sich, die die Stimmung bedrücken. Gleichzeitig kehren die Gerüchte wieder, daß an manchen Stellen des Reichsfinanzamtes die Abklemmung der deutschen Banknoten „erwogen“ werde und zwar soll der Plan dahin gehen, die Noteninhaber durch plötzliche Ersetzung der Noten und Ausgabe neuer Banknoten zu überreden, um auf diese Weise auch die Damsterei zu lassen und die Währungsfrage zu verhandeln. Die Reichsbank widerspricht allerdings derartigen Kombinationen immer wieder, einmal die praktische Durchführung solcher Pläne auf die allergrößten Schwierigkeiten stößt und einen Erfolg sehr in Frage stellt. Außerdem würde eine Abklemmung der Noten selbst auf den letzten Teil des Petroses, von der schon öfter die Rede war, schon deswegen nicht ihren Zweck, die Bekämpfung des großen Geldanfluges erreichen können, weil gegenwärtig 305 bis 310 M. für 20 M. Goldstücke bezahlt werden, mehr als das fünfzehnfache des Nominalbetrags. Nichtabklemmung drängt die Zeit von Tag zu Tag stärker auf Maßnahmen zur Dämpfung und Währungsfrage unverschiebbar. Auch die Kohlenfrage beschäftigt die Deutsches Reich weiter in höchst unerfreulicher Weise. Die Kohlenlieferungen sind über die ernste Bedrohung ihrer Preissteigerungen natürlich sehr ungelassen und werden ihre Anträge

alsbald wiederholen. Daneben erweckt die zur Verhandlung stehende Erneuerung des ablaufenden 2000-Abkommens Bedenken. Gleichzeitig beeinträchtigt der fortwährende Wagenmangel im Ruhrgebiet die Förderung von Kohlen immer mehr, zumal auch die Schaffung von Arbeiterwohnungen zur Dämpfung der Arbeiterzahl wegen der Schwierigkeiten auf dem Bauplatz und auch aus finanziellen Gründen nur langsame Fortschritte macht. Man hat daher neuerdings sogar schon den Rat, von einer Verlängerung der Arbeitszeit über 8 Stunden hinaus als unumgänglich zu sprechen.

Berliner Börse.

Berlin, 5. Januar 1921.

K. K.	L. K.	K. K.	L. K.
Kriegsanleihe	77.50	77.50	2800 - 2650 -
1. Reichsanleihe	66.30	66.30	377.50 380 -
2. „	66.30	66.30	578 - 580 -
3. „	66.30	66.30	392.75 397.50
4. Pr. Konsols	62.75	62.75	567 - 567 -
5. Pr. Konsols	62.75	62.75	567 - 567 -
6. „	62.75	62.75	567 - 567 -
7. „	62.75	62.75	567 - 567 -
8. „	62.75	62.75	567 - 567 -
9. „	62.75	62.75	567 - 567 -
10. „	62.75	62.75	567 - 567 -
11. „	62.75	62.75	567 - 567 -
12. „	62.75	62.75	567 - 567 -
13. „	62.75	62.75	567 - 567 -
14. „	62.75	62.75	567 - 567 -
15. „	62.75	62.75	567 - 567 -
16. „	62.75	62.75	567 - 567 -
17. „	62.75	62.75	567 - 567 -
18. „	62.75	62.75	567 - 567 -
19. „	62.75	62.75	567 - 567 -
20. „	62.75	62.75	567 - 567 -
21. „	62.75	62.75	567 - 567 -
22. „	62.75	62.75	567 - 567 -
23. „	62.75	62.75	567 - 567 -
24. „	62.75	62.75	567 - 567 -
25. „	62.75	62.75	567 - 567 -
26. „	62.75	62.75	567 - 567 -
27. „	62.75	62.75	567 - 567 -
28. „	62.75	62.75	567 - 567 -
29. „	62.75	62.75	567 - 567 -
30. „	62.75	62.75	567 - 567 -
31. „	62.75	62.75	567 - 567 -
32. „	62.75	62.75	567 - 567 -
33. „	62.75	62.75	567 - 567 -
34. „	62.75	62.75	567 - 567 -
35. „	62.75	62.75	567 - 567 -
36. „	62.75	62.75	567 - 567 -
37. „	62.75	62.75	567 - 567 -
38. „	62.75	62.75	567 - 567 -
39. „	62.75	62.75	567 - 567 -
40. „	62.75	62.75	567 - 567 -
41. „	62.75	62.75	567 - 567 -
42. „	62.75	62.75	567 - 567 -
43. „	62.75	62.75	567 - 567 -
44. „	62.75	62.75	567 - 567 -
45. „	62.75	62.75	567 - 567 -
46. „	62.75	62.75	567 - 567 -
47. „	62.75	62.75	567 - 567 -
48. „	62.75	62.75	567 - 567 -
49. „	62.75	62.75	567 - 567 -
50. „	62.75	62.75	567 - 567 -
51. „	62.75	62.75	567 - 567 -
52. „	62.75	62.75	567 - 567 -
53. „	62.75	62.75	567 - 567 -
54. „	62.75	62.75	567 - 567 -
55. „	62.75	62.75	567 - 567 -
56. „	62.75	62.75	567 - 567 -
57. „	62.75	62.75	567 - 567 -
58. „	62.75	62.75	567 - 567 -
59. „	62.75	62.75	567 - 567 -
60. „	62.75	62.75	567 - 567 -
61. „	62.75	62.75	567 - 567 -
62. „	62.75	62.75	567 - 567 -
63. „	62.75	62.75	567 - 567 -
64. „	62.75	62.75	567 - 567 -
65. „	62.75	62.75	567 - 567 -
66. „	62.75	62.75	567 - 567 -
67. „	62.75	62.75	567 - 567 -
68. „	62.75	62.75	567 - 567 -
69. „	62.75	62.75	567 - 567 -
70. „	62.75	62.75	567 - 567 -
71. „	62.75	62.75	567 - 567 -
72. „	62.75	62.75	567 - 567 -
73. „	62.75	62.75	567 - 567 -
74. „	62.75	62.75	567 - 567 -
75. „	62.75	62.75	567 - 567 -
76. „	62.75	62.75	567 - 567 -
77. „	62.75	62.75	567 - 567 -
78. „	62.75	62.75	567 - 567 -
79. „	62.75	62.75	567 - 567 -
80. „	62.75	62.75	567 - 567 -
81. „	62.75	62.75	567 - 567 -
82. „	62.75	62.75	567 - 567 -
83. „	62.75	62.75	567 - 567 -
84. „	62.75	62.75	567 - 567 -
85. „	62.75	62.75	567 - 567 -
86. „	62.75	62.75	567 - 567 -
87. „	62.75	62.75	567 - 567 -
88. „	62.75	62.75	567 - 567 -
89. „	62.75	62.75	567 - 567 -
90. „	62.75	62.75	567 - 567 -
91. „	62.75	62.75	567 - 567 -
92. „	62.75	62.75	567 - 567 -
93. „	62.75	62.75	567 - 567 -
94. „	62.75	62.75	567 - 567 -
95. „	62.75	62.75	567 - 567 -
96. „	62.75	62.75	567 - 567 -
97. „	62.75	62.75	567 - 567 -
98. „	62.75	62.75	567 - 567 -
99. „	62.75	62.75	567 - 567 -
100. „	62.75	62.75	567 - 567 -

K. K.	L. K.	K. K.	L. K.
1. Reichsanleihe	66.30	66.30	2362.60 2367.40
2. „	66.30	66.30	467.50 467.50
3. „	66.30	66.30	1178.30 1178.30
4. Pr. Konsols	62.75	62.75	1179.30 1179.30
5. Pr. Konsols	62.75	62.75	1508.45 1508.45
6. „	62.75	62.75	218.25 218.25
7. „	62.75	62.75	257.20 257.20
8. „	62.75	62.75	257.20 257.20
9. „	62.75	62.75	74.67 74.67
10. „	62.75	62.75	437.45 437.45
11. „	62.75	62.75	1139.88 1139.88
12. „	62.75	62.75	974 - 974 -
13. „	62.75	62.75	16.35 16.35
14. „	62.75	62.75	81.65 81.65
15. „	62.75	62.75	12.10 12.10
16. „	62.75	62.75	12.14 12.14

Wie der Stand dieser Valuta so zahle ich

Bitte nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Grosshut, Wagemannstr. 27, Tel. 4424, Lad. u. l. St. Achten Sie genau auf Nr. 27.

Börsen und Banken.

Die Ermäßigung des Marktkurses am Stillstand gekommen. Die gestrige Haltung des Devisenmarktes war nicht einheitlich. Wenn auch hier und da noch eine geringe Ermäßigung der Mark zu verzeichnen war, so setzen sich auf der anderen Seite auch Erhöhungen derselben, jedoch die seit mehreren Tagen andauernde Ermäßigung des Marktkurses zum Stillstand gekommen sein dürfte. Paris notierte die gestern noch zehn Centimes niedriger (8.75), Paris den Beginn unverändert (22.75), bei Schluss dagegen auf 22 erhöht; in Stockholm 0.25 (0.75) und in Amsterdam 0.07½ (0.22½) niedriger.

Neue Filialen der Dresdner Bank. Die neue Niederlassung in Duisburg wurde am 3. Januar eröffnet. Am gleichen Tage wurde in Duisburg unter Leitung des dortigen Bankbaues Alwin Olsner G. m. b. H. eine weitere neue Niederlassung eröffnet. Ferner wird auch in Würzburg eine Filiale errichtet.

Handelsnachrichten.

Handelskammer Wiesbaden. Zur Konstituierung der neuen Kammer findet am Montag, den 10. Januar, vormittags 10½ Uhr, im Sitzungssaal der Handelskammer, Adelsheimstraße 23, eine Hauptversammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Gültigkeitsklärung der Neuwahlen. 2. Wahl des Präsidiums. 3. Wahl der Ausschüsse der Handelskammer. 4. Entsendung von Vertretern der Handelskammer in andere Ausschüsse, Kommissionen usw. 5. Aufstellung der Vorstandsliste für die Handelsrichter und -Beisitzer. 6. Aufstellung der Vorstandsliste für die Handelsrichter und -Beisitzer. 7. Verhandlung über die Rollverteilung vom 28. Oktober 1920. 8. Geschäftsbericht des Vorstands. 9. Beschlüsse. 10. Verschiedenes. **Auftrag zum Branntwein-Grundpreis.** Das Reichsmonopolamt für Branntwein gibt bekannt, daß der Auftrag zum Branntwein-Grundpreis für im Monat Januar 1921 aus Weizen Branntwein des freien Verkehrs auf 700 M. für eine neuer Weizen im gleichen Monat hergestellten Branntwein auf 150 M. festgesetzt wird.

Marktberichte.

Berliner Produktmarkt. 5. Jan. Am Produktmarkt zeigte sich etwas Kaufneigung für Süßentwürfe. Das Geschäft war darin, wie auch für die anderen Artikel, bei wenig veränderten Preisen nur gering. Schwach blieb die Marktlage für Get. Für Weizen zeigte sich lebhafter Nachfrage für unbläht bald greifbare Ware.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. Georg Wörner; für den redaktionellen Teil: Hans Günter. Für den Informations- und geschäftlichen Teil: Joh. Hager. Dr. Hager in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Nur kurze Zeit dauert mein

Inventur-Ausverkauf.

Ausserordentliche Preisherabsetzungen in allen Konfektions- und Stoffabteilungen bieten für wenige Tage die günstigste Kaufgelegenheit des Jahres.

Damen-Moden

J. Hertz

Langgasse 20.

Fidus in Wiesbaden.

Man schreibt uns: Fidus spricht hier am 17. d. M. in einem Lichtbildervortrag (Kino) über seine Werte. Der Künstler ist in Wiesbaden kein Fremder mehr, er hat hier schon früher mit einer Ausstellung großen Erfolg gehabt. Fidus ist Künstler in zweifacher Hinsicht: er ist Maler und Lebenskünstler.

Unter Volk, das heute so sehr um einen neuen deutschen Lebensstil kämpft, braucht eine Kunst, in der kein weiches Sein und Sehnen, kein tatbereiter Zukunftsversprechen lebendige Gestalt bekommt. Alte, wertvolle Bilder und Anschauungen sind vielen fremd geworden, weil so andersartige Ansprüche an die Seele gestellt werden. Alte Prophetenworte haben ihren Klang verloren, weil ein erwachtes Volk eigenen Volkstümlichkeiten lauschen möchte: nach klarer, neuer Anschauung, nach eigenem typischen und individuellem Ausdruck unseres Lebens ist die Sehnsucht erwacht. Es gibt heute Künstler, deren Persönlichkeit und Kunst diesen Ansprüchen entgegenereicht sind in mühevoller, opfervoller Arbeit und in bester Arbeit. Ihr Werk muß zum Volk, und Fidus ist solch ein Künstler, dessen großes leidenschaftliches Herz aus eigenen Tiefen Volk und Zeit beareit und die Zukunft leuchtend sieht und der nun mit aller eifriger und reiflicher Kraft sich und sein großes Können einsetzt, um zu helfen, eine neue idealistische deutsche Kultur herbeizuführen.

Gugo Höpener, genannt Fidus, wurde 1888 in Wiesbaden geboren. Seine früh erwachte Neigung zu allem Gemächlichen, Naturreichen, zu allem Mächtigem, Gottsuchenden, zu allem im besten Sinne Lebensreformerischen, führte ihn vorübergehend zu dem seltsamen Meister R. W. Dieffenbach, der in Gollriegelskarsen bei Münden ein Einsiedlerleben führte. Meister und Schüler kämpften und litten dort gemeinsam und der Schüler erhielt den Namen Fidus (der

Getreue). 1892 zog Fidus nach Berlin, später kamen Reisen nach Norwegen und der Schweiz, die das Weltbild des jungen Künstlers gehalten haben. Heute schafft der Künstler in der Nähe von Berlin in Wollershausen bei Erfurt. In Fidus scheint der gewöhnliche künstlerische Rastlos in mehr als einer Hinsicht zu verlagern; er wohnt in keine Schule. Fidus' Kunst hat tiefen Zweck und strebt nach hohem Ziel, und ein Sturm gewaltigen Willens weht manchmal während den betrieblenden Arbeiten an, Fidus hat Bilder, die denen das Herbe zum Viazaren wird, das Tiefe, Abgrundvolle zum nebelhaften Allegorisch-Mystischen. Einsamer, Mahnend für Fidus' Kunst scheint die schauende Seele zu sein, die unmittelbar messende, handgreifliche und die einmalige Bedingung zu hohem Genuss: die Harmonie reiner und gesunder Sinne. Er hat lichte, frühlinghafte Bilder geschaffen. Frohe Gestalten Kinder, fest und frei wie wir unsere eigenen Leben wachsen. Seine Gestalten sind Naturmenschen im besten Sinne: sie sind verwachsen mit der Natur und haben doch alle den Adel in der Seele und im Körper, den Naturmenschen von freier, beherrschender Kultur verleihen: sie verkörpern bewusste „Rückkehr zur Natur“ aber mit all den Schönen höherer Entwicklung. Sie geben dem tiefen Stimmlichen Ausdruck, das unsere Zeit bewegt, und es spricht ein fester Glaube an das Ubergewicht und den endlichen Sieg des Guten und Göttlichen aus allen Werken des Künstlers. Fidus ist unübertroffen als Zeichner des nackten Menschenkörpers, er befreit ihn. Irigendwo wurde Fidus einmal der „Plastiker der Seele“ genannt. Seine Kunst baut diese Körper, seine Kunst durchweicht diese Tempel Gottes. Diese „plastischen Seelen“ kennen nur den Raum, den Veredelung, Sonne, Jugend, Schönheit und große Gedanken verleißen. Und wie herrlich tragen sie sich in Wald und Feld, zwischen Gräser und Blumen, und wenn er ihnen Gewänder gibt: wie organisch passen, fallen und sitzen sich die Kleider! Gerade

weil Fidus der Meister des nackten Körpers ist, deshalb ist er auch der Meister der Gewandzeichnung. Mit Vorliebe gibt er uns die schmiegensten, geriesten Gestalten junger Mädchen und Frauen, daneben auch die trübigen Gestalten reiferer Kinstlinge und Anaben, nackt und rein, willig zu großer Aufgabe und Verantwortung. Das Weib erscheint ihm aber auch ruckstübig, naturhafter, instinktfähiger, ein zuverlässiger Spiegel seiner Seelenregungen als der verschlossene, mehr differenzierte Mann. Darum bevorzugt der arbeitende Niederlande Fidus das Weib als Ausdrucksmittel seelischer Erlebnisse. Seine Frauengestalten sind tragend und groß, und aus ihrem Herzen flutet ein unverfälschter Strom von Schönheit und Trost, von Güte und Seelenleidenschaft, jedoch ohne Erniedrigung der Mann in ihnen das Geheimnis der Doppellebe in ihrer fordernden vollen Geliebtheit erleben darf. Er schuf Bilder des höchsten Spiels, der Arbeit, des Ringens, der Ruhe, der Verklärung und neuer erhöhter freudiger Volksgemeinschaft. Diese Bilder schenkt Fidus auf seine Ausstellung, er gibt sie auf keinen Markt. Sie sind in Privatbesitz oder hängen an den Wänden seiner stillen hohen Werkstatt. Er weiß, sie sollten in Tempeln neuer Innigkeit und neuen Glaubens wohnen und kräftigen. Dieser Tempel barren sie noch. Dann zu seiner Tempelkunst selbst: Diese können architektonischen Entwürfe! Welches Zeitalter schaut da unser sehnsüchtiges, hungriges Auge! Kurz, ein Zusammenwirken aller fähigen Hände zu reiner, vollstündlicher Erhebung. Ein Kreis von Männern und Frauen, Freunde seiner Kunst, haben sich nun zusammengeschlossen, um auf Vorschlag derer diese Bilder in all ihrer Monumentalität und Formenfülle vielen auszustellen zu machen. Der Verein für vollständige Gesundheitspflege e. V., der sich für eine gründende Lebensreform einsetzt, ist Veranstalter des heutigen Abends.

Unser

Inventur-Ausverkauf

bietet eine ganz aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit. — In sämtlichen speziell der der Mode unterworfenen Abteilungen **grosse Preisermässigungen** teils bis **50%**

Nachstehend einige schlagende Beweise unserer Preiswürdigkeit.

Damen-Konfektion

Jacken-Kleider Mk. 495,00 **395⁰⁰**
Damen-Mäntel Mk. 225,00, 175,00, **125⁰⁰**
Damen-Blusen Mk. 75,00, 49,00 **24⁵⁰**

Morgenröcke aus Waschstoffen Mk. **65⁰⁰**
Kinder-Mäntel in versch. Größen Mk. **65⁰⁰**
Kinder-Kleidchen Mk. **45⁰⁰**

Putz

Hutformen in Samt und Filz Mk. 35,00, 21,50, 12,50, **9¹⁰**
Garnierte Hüte Mk. 65,00, 45,00, 35,00, **25⁰⁰**
Sportmützen u. Südwester für Kinder Mk. 3,95, **1⁹⁵**

Kleiderstoffe

Kostüm- u. Mantelstoffe gute Qual. **49⁰⁰**
130 u. 140 cm breit Mtr. Mk. 75,00, 63,00,
1 Posten Kleiderstoffe doppeltbreit, lodenartig **45⁰⁰**
mod. Sportfarb. Mtr. Mk.
Alpaca schwarz-weiss gestreift Mtr. Mk. **35⁰⁰**

Hauskleiderstoffe doppeltbreit Mtr. Mk. **24⁵⁰**
Mod. kar. Kleiderstoffe doppeltbr. Mtr. Mk. **29⁵⁰**
Blusenstreifen Neuheit Mtr. Mk. 36,00, **29⁵⁰**

Teppiche - Gardinen

Bettvorlagen, imit. Perser Stück Mk. **29⁵⁰**
Fellvorlagen, gefüttert Mk. 85,—, **67⁵⁰**
Divandecken, gute Qualitäten Mk. **265⁰⁰**
Tischdecken, aparte Muster Mk. 95,00, **85⁰⁰**

Steppdecken, pr. Satin, doppeltseitig, Mk. **395⁰⁰**
Mod. Stores mit Volant, Mk. 115,00, **79⁰⁰**
Schlafdecken in gr. Auswahl jetzt **enorm billig.**
Dekorationsstoffe, ca 130 cm breit, Mtr. Mk. **69⁰⁰**

Handschuhe - Strümpfe

Damenhandschuhe mit u. ohne Futter, 2 **12⁵⁰**
Druckknöpfe Paar Mk.
Damenhandschuhe, schwarz, hellgefüttert, **14⁵⁰**
Paar Mk.
Damenhandschuhe, merzerisiert schwarz u. **18⁵⁰**
farbig, Paar Mk.
Kinderhandschuhe, farbig, gefüttert, **9⁷⁵**
Paar Mk.

Damen-Strümpfe, schwarz, dopp. Ferse u. **7⁹⁰**
Spitze Paar Mk.
Damen-Strümpfe, extra stark Paar Mk. **10⁷⁵**
Damen-Strümpfe, doppelte Sohle, Paar Mk. **12⁷⁵**
Herren-Socken, schwarz und farbig, Paar Mk. **14⁹⁵**

Haushaltwaren

Teller, tief Stück Mk. **2,25**
Tassen Mk. 2,25, **1,75**
Satz Schüsseln Mk. 22,00, **16,00**
Salat-Schüsseln Feston, **3,25**

Satz Schüsseln, Glas, 5 St. **15,00**
Compott-Teller Mk. **1,75**
Weingläser Mk. 6,25, 5,95, **2,95**
Römer |—| 0,2 Mk. **7,25**

Fleischtopfe Mk. 19,75, 15,75, **14,50**
Wannen, 36 cm Mk. **29,50**
Schüsseln Mk. 12,50, **11,50**
Nudelpfannen Mk. 10,50, **7,50**

Verschiedenes

5 Pakete Champoon **95**
5 Pakete Mandelkleie **95**
Toilette-Seifen St. 4,40, 3,45, **2,95**
Rasierschalen Mk. **2,95**

Damen-Handtasch. echt Leder **39,50**
Mk. 45,00, 40,00, 35,00, 30,00, 25,00, 20,00, 15,00, 10,00, 5,00, 0,50
Brieftaschen, echt Leder **9,75**
Mk. 24,50, 20,00, 15,00, 10,00, 5,00, 0,50
Geldscheintaschen versch. Formen **25,00**
Aktenmappen, echt Leder **75,00**
Mk. 55,00, 45,00, 35,00, 25,00, 15,00, 10,00, 5,00, 0,50

Kragen, gestärkt, f. Konfirmanten **2,95**
Herrenkragen, weich, 4,50, **2,95**
Hosenträger Paar **95**
Mützen, alle Größen Mk. **5,75**

In sämtl. Abteilungen
mit Ausnahme von Lebens-
mittel-, Marken-, Netto- u.
bereits herabgesetzte Artikel

10% Inventur-
Rabatt.

BORMASS.

Firma Adolf Garth

Erneuter gewaltiger Preisabbau.

Prima Rüböl (Bartöl) 9⁷⁵
(Schoppen) 1/2 Liter Mt.

Prima Salatöl 12⁷⁵
(Schoppen) 1/2 Liter Mt.

beides erstklassige deutsche Erzeugnisse.

Ferner kommt von heute ab zum Verkauf
ein soeben eingetroffener Waggon

20000 Pfund

garantiert reines
blütenweißes nordamerikanisches

Schweine- Schmalz

aus direktem Import von
Armour & Co., Chicago,
ganz frische schöne Ware

Pfund Mt. 15⁷⁵
im Zentnerfaß 15⁵⁰
Pfund

14018

21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Rheinstr. 47. **U-T** Rheinstr. 47.

Wegen nicht eintreffen läuft Maske mit
den weissen Zähnen, V. Teil,
ab Mittwoch, den 12. Januar.

Ab heute:
Hölle der Jungfrauen.
(Die Stunde der Rache).
Lebensschicksale unerfahrener Mädchen.
Ein Film-Drama in 5 Akten unter Regie
Friedrich Zelnik. 14024

Ruderklub Wiesbaden von 1888.

Weihnachtsball

Samstag, den 8. Januar,
ab 7 1/2 Uhr
Hotel Nassauer Hof.

Karten (M. 5.-) gegen Vorzeigen der
pers. Einladung bei: Eidmeyer Nachf.,
Wilhelmstr. 52, Fischer, Wilhelmstr. 12,
Schäfer, Webergasse 11, Schellenberg,
Kirchgasse 33. 16862

Fabrik elektrischer
hauswirtschaftlicher
Apparate, leistungsfähig,
sucht für den
Regierungsbezirk
Wiesbaden einen bei
den einschlägigen
Geschäften (In-
stallations- u. Haus-
haltungsgeschäften)
gut eingeführten
Generalvertreter.

Ausführliche Be-
werbungen sind unt.
Angabe v. Referenz
zu richten u. W. 756
an die Gesch. ds. Bl.,
Nikolastraße 11.

Goldes

Zimmermädchen

per sofort gesucht. Hotel

Reichsrot.

Geistl. Pferd m. Ge-
schirr umständl. d. zu
p. Friedrichstr. 50, 3. r.

Trächt. Mutterschwein

zu vert. Breidenheim.

Dellstraße 135. 14026

Ferkel

u. Läuferchweine

sind zu haben bei

Eudm. Bauer, Wiesbaden.

Verstraße 3. 14025

Gelegenheitskauf.

4 neu lad. Räder

Mt. 650, 750, 1050.

Büfett 675, großer

Arminster-Teppich,

prima, 20 1000,

3 gr. Rührschänke

650, 800, 1000

mohag. Trümpf, Fa-

cette Glas m. Unter-

lag 450, massiv. eich.

Diplomat m. Sessel

1300, Vertiko 400,

weißes Tochterzim-

900, diverse Betten,

Tische, Stühle sehr

preisw. zu verkaufen

Dohheimer Straße 25

Haas.

Schlafzimmer

hell eich. pr. Schreiner-

arbeit, aut. Marmor u.

schliff. Glas, kostbill.

zu vert. Weiss, Geo-

rennstr. 7, 2. 14020

Amerikanische

Militär-

Schnürschuhe,

Anzüge mit Widel-Ga-

malchen, aut. erb. Billig

zu vert. A. Biseri,

Dambachstr. 8, St. 14021

Hotel Nonnenhof Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. cr.

und folgende Tage jeweils 9 1/2 Uhr beginnend versteigere ich
zufolge Auftrags wegen Aufgabe des Hotels nachfolgendes erst-
klassiges Hotel-Inventar öffentlich freiwillig meistbietend gegen
gleich bare Zahlung. Zum Ausgebot kommen:

20 mod. kompl. Schlafzimmer, 15 Spiegelschränke,
(1- u. 2-tr.), 20 Waschkommoden m. Marmor u. Spiegel,
40 Nachttische, 25 Chaiselongues, einzelne Betten,
6 Sofas, 10 Sessel, 40 Fenster-Vorhänge u. Por-
tieren, 40 Teppiche, Läufer u. Vorlagen, 15 Per-
sonalbetten, versch. Hotel-Wäsche, 1 kompl. Hotel-
Waschanlage, 40 Waschgarnituren, 30 Korbsessel,
100 Stühle, 30 Tische (eich.), 50 runde u. eckige Mar-
mor-Tische, 5 eich. Abteilwände, 1 Nähmaschine,
sämtliches Hotelkuchengeschirr, 1 groß. Hotel-Küchen-
herd m. Boiler, 2 email. Badewannen, 2 große
Oefen, 6 Eisschränke, 6 Küchentische, div. Wein-,
Bier- u. Likörgläser, Sektkühler 1 Kassenschrank,
2 Glasausschließschränke, 1 elektr. Speiseaufzug m.
2 Motoren u. vieles andere Restauration- u. Hotel-Inventar.

NB. Am Montag und Dienstag kommen einzelne Möbel und kompl.
Schlafzimmer zum Ausgebot. Am Mittwoch das sämtliche Restaurations-
Inventar. (Siehe Näheres Sonder-Anzeige.)

Befähigung am Dienstag, den 11. Januar ab 2 Uhr nachmittags.

Wiesbadener Auktionshaus

Willh Wink

Auktionator und Taxator

Handelsgerichtlich eingetragen

Quisenstraße 43

Wiesbaden

Telephon 5207.

14022



FISCHHAUS JOHANN WOLTER

VERNULF 453 FISCHALLE: ELLENBOGENGASSE 12 GEORUNDET 1886

Morgen Freitag:

Grosser Verkauf zu billigen Preisen!

Aus frischen Zufuhren empfehle:

Alle Sorten Seefische!

Besonders preiswert sind:

Kleine Cablian, 1 1/2-3 pfd.,	Pfd. 3.20
Cablian ohne Kopf, 1-3 pfd.,	Pfd. 4.00
Portionsschellfisch	Pfd. 3.00
Cablian im Ausschnitt	Pfd. 5.00

Alles übrige billigt.

Ferner neue Waggonladung:

Allerfeinste 1920er holl. Vollheringe!!

Preis dieser Sortierung und Qualität

Stück 1.50

Norweger Riesen-Vollfetheringe

das Beste was es hierin gibt. — (Prachtische)

Keine minderwertige abgelagerte Sorte. Stück 1.40

hochfeiner englischer Vollhering

ausgezeichneter zarter Fisch Stück 1.10

Fischkonserven

Räucherfische — Fischmarinaden.

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Nähmaschinen

Montag, den 10. Januar wird auf dem Mar-

haus zu Auringen ein zur Nacht unausgibiger

gut geschützter Balle öffentlich versteigert.

Auringen, den 4. Januar 1921.

Der Auktionsmeister: H. Haas, 14023

Mobiliar- Versteigerung.

Am Samstag, den 8. Januar,
vormittags 10 Uhr

Beginnend versteigere ich zufolge Auftrags in

meinem Versteigerungslokal

43 Quisenstraße 43, dahier

nachfolgende verzeichnete Gegenstände öffentlich

meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 antikes Wohnzimmer

bestehend aus: 1 antiken Schrank, 1 vier-

edigen Tisch, 2 Sessel und 2 Stühle mit Go-

belinseden, 1 Uhr, 1 Truhe und 1 Paravent;

1 schönes gut erhaltenes Klavier u.

1 gebrauchter Konzertflügel,

1 gut erhalt. massiver Kassetenschrank.

Ferner:

2 rote Plüschgarnituren

bestehend aus: Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle;

verschiedene runde, ovale, vieredrige Tisch- und

Bauernische, 1 Küchenschrank, Tisch u. 2 Stühle,

einzelne Küchenschränke, Betten mit und ohne

Matrassen, Kinderbetten, 6 gut erhaltene ge-

polsterte Stühle, einzelne Stühle, 6 moderne

gut erhaltene Schreibrüststühle, Baldachin und

Kommoden, Chaiselongues mit u. ohne Federn,

Spiegel und Bilder, 2 schöne Gobelins,

1 Korbentastelstuhl, verschiedene Abfegerwände

mit roter Seide, div. Restaurations-Tablets,

Feuerzeughalter und diverses mehr.

Wiesbadener Auktionshaus

Willh Wink 14023

Auktionator und Taxator.

Handelsgerichtlich eingetragen.

Quisenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5207.

Neue Verkaufsstelle

für Krankenbrot und Zwieback.

Vom 10. ds. Mts. ab ist die Bäckerei Friedr.

Schub, Nickerstraße 35, als Verkaufsstelle für

Krankenbrot und Zwieback ausgelassen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1921.

Der Bäckereibesitzer: H. Haas, 14023

Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

(Nachdruck sämtlicher Ratgeber verboten.)

Wohnung und Bekleidung

Gegenstände von Silber (Silber aus Kupfer und Zinn), die durch häufiges Waschen den Silberglanz verloren haben, kann man durch folgendes Verfahren wieder aufbereiten: 10 Teile trockenes Chlorblei in Pulverform, 65 Teile gereinigter Weinsäure, 30 Teile Kochsalz werden in einem Gefäß mit wenig Wasser zu einem dünnen Brei verrührt. Damit befeuchtet man gleichmäßig den Gegenstand und stellt ihn zum Trocknen an einen luftfreien Ort. Ist er vollkommen trocken geworden, so wäscht man ihn mittels lauwarmen Wassers und reibt ihn dann wieder trocken, zuletzt wird mit Schleimseife kräftig nachgerieben.

Schwarze zu vertilgen. Ein für Haustiere ungefährliches Mittel gegen Schwarze oder Rattenläufer ist eine Mischung von Naphthalin und Weizenmehl mit Kalkhydrat. Diese wird von Ratten gerne gefressen, wirkt aber tödlich, weil der durch die Körperverfälschung erhaltene Gift nicht mehr aus dem Verdauungstrakt ausströmen kann.

Farne vor dem Einfrieren werden wieder gebraucht, wenn sie in Terpentin aufbewahrt und ausgetrocknet werden. Man kann auch solche Farnen in rotem 50prozentigen Karbolsäure legen und dann mit Wasser auswachen.

Küche und Keller

Kochrezepte für Kaffeebohnen. Sehr wenig wird bekannt sein, daß man gerade beim Kaffeebohnen mit wenig Zucker auskommen kann. Man nimmt auf 5 Pfund Kaffeebohnen 1 Pfund Zucker. Der Kaffeebohnen wird gewaschen und abgetrocknet und abgezogen geschnitten in ein Zerkleinerungsgefäß gegeben und mit dem Zucker gemischt, läßt man ihn über Nacht stehen. Dann wird der Saft abgeseigt und gekocht. In den folgenden Saft kommen die Kaffeebohnenstücke, die noch mit dem Saft 5-10 Minuten kochen müssen. Zu beachten ist, daß der Kaffeebohnen ohne Zuckerzusatz nur im eigenen Saft gekocht werden darf, will man vermeiden, daß sich die ungeliebte Säure bildet, die so viel Zucker erfordert. Auch für das Konservieren ist das Rezept zu empfehlen.

Im Butter vor ranzigem Geschmack und vor dem Verschleimen zu bewahren, freite man sie in einem irdenen Topf und gieße so viel Wasser darauf, daß sie unter bedeckt ist. Das Wasser muß täglich erneuert werden. Die Butter ist dadurch stets frisch und fett. Besonders ist die Anwendung da anzuwenden, wo der Eisbrand fehlt.

Gesundheitspflege

Kartoffeln als Mittel gegen Gicht. Die Anwendung dieses Mittels gegen Gichtreihen und Gichtstiche ist außerordentlich einfach und der Erfolg ist außerordentlich. Man nimmt eine mittelgroße Kartoffel und kocht sie in 1 Liter Wasser, bis die kochende Flüssigkeit vor dem Schlafengehen mit diesem Wasser so beiseite, als man es vertragen kann; dann zerdrückt man die Kartoffel, bindet sie als Kompressen auf und läßt sie die Nacht über aufsteigen. Am nächsten

Morgen erhebt man das übrig gebliebene Wasser von Neuem und kocht damit die schmerzende Stelle abermals so heiß als möglich. Diese Behandlung muß mehrere Tage, nötigenfalls auch 2 oder 3 Wochen fortgesetzt werden.

Gegen rote Halsen gebraucht man Boro-Glycerin-Salbe. Die roten Knötchen und Rötter sind Verstopfungen der Hautdrüsen. Gleichzeitige und häufige Wäsungen mit milder Kalk-Glycerin-Seife und warmem Wasser anzuraten, hinterher aber nehme man kalte Wasserabspülungen vor. Auch ist gegen Rötter und Flecke an der Nase zu empfehlen, die Nase mit 50prozentigem Borax-Wasser zu waschen und nach dem Abtrocknen mit einer Mischung von 5 Teilen Benzoe-Zinkpulver 100 Teilen Rosenwasser und 5 Gramm gutem Glycerin einzustreichen.

Der Obst- und Gemüsegarten

Das Pflanzen der Obstbäume darf nicht bei Frostwetter, selbst wenn der Thermometer nur wenige Grad unter Null zeigt, vorgenommen werden. Während die Wurzel im Boden große Kälte ertragen können, erfrören dieselben an der Luft schon bei einigen Grad Kälte und ist dieser Umstand schon beim Verland der Bäume zu beachten. Auch ist das Pflanzen bei Frost ohnehin schwieriger auszuführen; da die nasse Erde sich ballt, lassen sich die Wurzeln nicht vollständig mit Erde bedecken. Das Anwachsen ist hierdurch in Frage gestellt.

Im Frostwetter, die jetzt schon geschnitten werden können, wähle man einjährige Holzgewächse, die gesund, stark und kräftig sind und vollkommen ausgebildete Ähren haben. Wurzelstöcke und Fruchtgewächse sind zur Ansicht hochstämmiger Obstbäume nicht anzuwenden. Die geschnittenen Ähren schlägt man an schattiger Stelle, am besten an einer Nordwand, so ein, daß sie bis zum oberen Drittel mit Erde bedeckt sind.

Kahlen am Vorbeiben. Wer im Februar Erbsen oder Bohnen vorbeiben will, muß jetzt schon für passende Ruten sorgen. Sie sind am besten 40-50 Zentimeter breit, 50-70 Zentimeter lang und 15-20 Zentimeter dick.

Zierpflanzen aller Art

Farne Blumenstängel, die schwer keimen, wie Palmen, Clematis und viele andere Sorten, sät man ganz früh in Schalen aus und hält sie feucht. Man hat dann im zeitigen Frühjahr Pflanzen, die man nachher in die Erde pflanzen und im Sommer pflanzen lassen kann. Bringt man sie bei kaltem Frost erst im Herbst aus, so gehen sie im Winter gewöhnlich ein.

Der rote Vorzeichen blau färben will, der jede dem Gießwasser eine Menge Alaun zu. Die Blumen werden dann eine schöne, blaue Farbe zeigen.

Für unsere Haustiere

Die man Hunde handhaben macht. Mancher Besitzer mündert sich darüber, daß sein Hund handlich ist. Die Kräfte sind es, welche die Hunde verderben. Da führt der Herr seinen neuen Hund aus. Weil das Tier vertraulich erscheint, so läßt er ihn auch einmal von der Leine. Ein Bogen liegt auf, eine Kugel läuft über den Weg und - beidi, ist Delfor dahinter. Rufen und Pfeifen nützt nichts. Endlich fahrt er zurück und läßt sich anleinen. Der arme Herr hat den Hund nicht mehr. Beim nächsten Mal kommt der Hund schon langsamer und misstrauischer heran, und bald ist er so handlich, wie nur möglich. Wenn sein Herr ihn

ruft, denkt er nur an die Pranke und traut davon. Von sehr gehörrn eines Hundes sind neun, oder wie ein alter Richter sprichwörtlich sagte, sogar elf ihm angetragen worden.

Ziegen - Geflügel - Kaninchen

Durchfall der Ziegen. Besonders im Winter kommt es nicht selten vor, daß Ziegen an Durchfall leiden, worunter natürlich die Milchleistung nicht wenig leidet. Ziegen sind ungemein empfindlich gegen kaltes und getrocknetes Futter. Rüben, Kohl- und sonstige Gemüseschälreste, die natürlich nicht gefressen sein dürfen, sollten, sofern sie von draußen herbeigeholt werden, vor dem Verfüttern erst einige Zeit in einem warmen Wasser eingeweicht werden. In dem ihnen die Eisestücke genommen wird. Die Tränke darf niemals mit kaltem, sondern nur mit lauem Wasser angefüllt werden. Gefrorene Futtermittel müssen erst geschmolzen werden. Auch durch einen kalten Stall, Lagerung auf kaltem Zement- oder Steindiele kann Durchfall als Folge von Erkältung auftreten. Den Tieren gibt man irgend ein wärmendes Mittel, läßt für ein paar Tage die Gemüseschälreste fort und reicht als Futter Futter aus dem Stall.

Zur Fütterung im Winter. Die Wärme im Stall soll nicht unter 4-5 Grad sinken. Bei strenger Kälte lasse man die Ziegen erst gegen Mittag ins Freie, bei Schneegestöber gar nicht. Um das Erfrören der Ziegen zu verhindern, befeuchte man dieselben mit Kalkmilch oder Glycerin. Weichfutter und Trankwasser gebe man warm (nicht heiß) und lasse für Grünfütter (Dillwurz, Rüben, Kohl etc.) und Kalk, um von den Frühlingsbruten des vergangenen Jahres bald Eier zu erhalten.

Welche Kaninchenrasen soll ich halten? Wer sich hin und wieder einen Kaninchenrasen leisten will, wird in erster Linie sein Augenmerk auf ein Fleischkaninchen richten und wird solche Rassen bevorzugen, die sich leicht füttern, leicht mästen lassen und die auch das schmackhafteste Fleisch liefern. Nun geben natürlich die sogenannten, die ausgedehntesten 8 und 10 Pfund wiegen, den größten Nutzen ab, aber da sie auch übermäßig viel Futter gebrauchen, so sind sie für die heutige Zeit nicht recht geeignet, denn der kleine Kaninchenhalter hat es nicht immer leicht, geeignetes Futter, namentlich im Winter, für diese großen Rassen herbeizuschaffen, die zur vollen Ausbildung ihres Körpers unbedingt Kraftfutter beanspruchen. Er wird daher besser tun, die mittelschweren Sorten zu bevorzugen, die in 5-6 Monaten ein Schlachtwert von 4-6 Pfund erreichen und mit weit weniger Futter auskommen. Wenn auch das Fleisch die Dausfärbung ist, so wird man doch auch dem Fleisch eine gewisse Beachtung schenken müssen. An den Rassen, die am besten einfarbiges Fleisch liefern, ist zu empfehlen, auf die Silberkaninchen, die blauen und weißen Ziegen und die Havanna in erster Linie zu empfehlen. Sie entsprechen allen genannten Anforderungen.

Landwirtschaftliches Allerlei

Schweinezucht. Schon während der Säugezeit sollte man die zu Schlachtwerten bestimmten Ferkel auswählen und davor warnen. Man greife dann diejenigen Tiere heraus, welche den anderen in der Entwicklung überlegen sind. Es werden meist die sein, die an den mittleren Rippen des Muttertieres gekaut haben. Ferkel von Erstlingsweibern sind zur Zucht weniger zu empfehlen als solche späterer Würfe.

Im Rindviehstall fallen sehr viele Käfer. Beim geringsten Gedanken an Rindviehruhe treten man an dem abwärtigen Türpfil und gebe dasselbe allen neuangekommenen Rindern, vorbeugend. Man wird sich dadurch vor vielen Schäden bewahren.

Matratzen

3-teilig mit Kopfkeil

Seegrassfüllung

Wollfüllung

Kapokfüllung

Mk. 525, 475, 425, 360, 225, 135, 590, 550, 480, 395, 335, 285, 975, 850, 775, 609.

Rosshaarmatratzen, in feinsten Spezialarbeit, Mk. 1650, 1450, 1175.

Betten - Spezialhaus Buchdahl, Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Staatstheater in Wiesbaden.

Donnerstag, 6. Jan., Anfang 8.30 Uhr. (19. Vorst.) H. D. Jar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortz. Ende nach 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 6. Januar, Anfang 7 Uhr. Die Gasse mit Vasa. Schwan in 3 Akten von Rud. Bernauer und R. Schaner. Ende 9 Uhr.

Sonstige Spielplan. Freitag: Morgen wieder Lust. - Samstag, 8 Uhr: Peter und Paul. 7 Uhr: Der Teufelsberg. - Sonntag, 3 Uhr: Die Schiffe von Wien. 7 Uhr: Der letzte Kaiser.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Vom 5. bis 7. Januar:

Erstaufführung:

Die Erbschaft der Inge Stanhope

Detektivdrama in 5 Akten. In den Hauptrollen: Rita Parson u. Willy Strohl als Detektiv John Johnson.

Romfess Oly zieht die Hosen an.

Lustspiel in 3 Akten mit Mizzi Reingruber. Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

Vorverkauf:

Samstag, den 8. Januar, der gewaltigste und kunstvollste Ufa-Film

Anna Boleyn

Historischer Prunkfilm in 6 Akten mit Henny Porten u. Emil Jannings.

Kammer-Lichtspiele

Deutsches Volkstheater

Mauritiusstrasse 12. - Telefon 6137.

Vom 5. bis 7. Januar:

Erstaufführung:

Funken unter der Asche

Schauspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen: Egede Nissen u. Paul Röhkopf (früher Wiesbadener Hoftheater).

Das verhängnisvolle Korsett

Karlchen-Lustspiel mit Viktor Plagge. Spielzeit: 4-10 1/2 Uhr.

Kleine Eintrittspreise: 1.50 - 3.75 Mk.

Gröbelscher

Privat-Kindergarten - Birkel.

An meinem Gröbelschen Privat-Kindergarten-Sitzel können nach einem Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren teilnehmen. Näheres bei Frau A. Gröbel, täglich von 3 bis 4 Uhr. Billa Paulinestraße 1. Dannebergstraße 1.

Nicolsen als Telepath!!

Der Filmbegeisterte und Meisterdetektiv

Eugen Nicolsen

gibt dieser Tage in Wiesbaden zwei Gastvorstellungen und wird als Telepath

hervorragende Experimente eines hypermod. Menschen

vorführen und zwar:

am Donnerstag, den 6. Januar in der

am Freitag, den 7. Januar im

CARLTON-SAAL des Hotel Metropole.

(Der Betrieb des Carlton-Restaurants wird für diesen Tag in die oberen Räume verlegt).

der Mann, der alle Gedanken der

Nicolsen, Menschen kennt, ist als Telepath ein

Rätsel unserer Tage.

NICOLSEN muss man sehen!

Eintritt Mk. 7.50.

Sämtliche Getränke ohne Preiserhöhung.

Wir empfehlen, Plätze im Voraus zu reservieren.

1921

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 8. Januar 1921,

pünktlich 8 Uhr, im grossen Saale:

Einmaliger Tanz-Abend

Katta Sterna Ernst Matray

von den Kammerpielen Berlin.

Aus dem Programm:

Motten - Cherubim - Masken -

Fasching - Gulliwalk - Spielzeug

Walzer in Bunt - Gassenhauer

Schnee.

Orchester: Stadt. Kurorchester.

Eintrittspreise: 20, 18, 15, 12, 10, 8 Mk.

4026 Städtische Kurverwaltung.

Dressuren für Polizei- u. Schutzhunde

von fachmännisch geprüfter Hand führt aus

Hr. Rhr. Wiesbaden,

Nietzstraße 14. D. 1.

Wunderschöne Locken

sind e. Bieder f. Jeden.

Dies bewirkt am besten

Sennison's Haarwuch-

mittel "Pera" Schlo-

sserie, Parfüm, Al-

kohol.

Geschlechts-

krankheiten jeder Art (Harn-

röhrenentzündung, Syphilis, Mamma-

schwellung, Weissenbach) werden

sicher, schnell und zuverlässig an

Dr. med. Damann's

Heilanstalt, Berlin S 175

Potsdamerstr. 123B. Sprech-

stunden: 9-11 u. 2-4, Sonnt.

10-11 Uhr. Belehrende Be-

schreibung mit tausenden freiw.

Dankschreiben und Angabe

bewährter Heilmittel (ohne

Quecksilber u. andere Gifte,

ohne Einspritzung, ohne Be-

schneidung) gegen L.-Mk. diskret

in versch. Kuvert ohne Ab-

senden. Leiden genau ange-

ben.

Bücher kauft

Wittschien. Buchhandl.

Wiesbaden, Postfach 124.

Bedersstraße, ca. 50 Str.

Zentr. aut. erb. u. v.

Gartenfeldstr. 15. (1921)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 6. Januar 1921:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

1. Casuarie in "Die Schöne von Vercelli" von

Kader. - 2. Gharas von Gharman. - 3. Reil Ghar-

Länge von Gharman. - 4. Dankschreiben, symphonische

Dichtung von Gharman. - 5. Normische Hapfische

Nr. 2 von Gharman. - 6. Hapfische aus "Der Nachtigall

in Gharman" von Kader.

8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.

1. Kadermarke aus "Die Hapfische" von Kader-

mar. - 2. Casuarie in "Ramp" von Gharman. - 3. An-

denke religiöse von Gharman. - 4. Hapfische aus "Der

Trieb von Gharman" von Gharman. - 5. Casuarie in

"Hapfische" von Gharman. - 6. Kadermarke von Ghar-

man. - 7. Gharman und Triebmarke aus "Hapfische

von Gharman".

Naturschutzpark E. V.

Samstag, den 8. Jan., abends 8 Uhr. findet

die Jahrsversammlung

Hauptversammlung

der Ortsgruppe Wiesbaden im Restaurant Wies-

badener Hof. 1. Katt. Zahlreicher Besuch

erwünscht. Der Vorstand. (1921)

Nachlass-

Möblier-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 7. Januar 1921,

vormittags 10 Uhr

beginnend, ohne Pause, versteigere ich im

Auftrage der Erben in meinem Versteigerungs-

lokale

22 Neugasse 22

nachstehende Gegenstände:

1- u. 2türige Kleiderchränke, Kom-

moden, Waschkommoden u. Karm.

u. Spiegelkasten, Nachtschiffe, Tische,

Stühle, Kleinschmelzer aller Art,

1 vollst. Kücheneinrichtung, voll-

ständige Betten m. Garmatratzen,

Federbetten, Sofas, Chaiselonguen,

1 Zimmerheizer, 1 Bügelofen,

1 Zither, 1 Ziehharmonika, Aqua-

rium, Bilder u. Spiegel, Wand-

Decken, 1 Partie Ripp, u. Aufstell-

sachen, 1 Partie Haus- u. Küchen-

geräte, verschied. Glaswaren, ein

zweiad. Handtaschenwagen u. vieles

andere mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Befestigung vor Beginn.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator

Telefon 3870 Wiesbaden Telefon 3870



Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands
für



Wäsche- Ausstattungen Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zeitiger Besuch empfiehlt sich solange Vorrat und reichste Auswahl vorhanden ist.
Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Herrenwäsche

Oberhemden, farbig, mit Krag., Ia. Perkal, schöne Dessins	78 ⁵⁰
Oberhemden, farbig, mit Kragen waschechte Zephirstoffe	85 ⁰⁰
Oberhemden farbig, Ia englische Zephirstoffe	125 ⁰⁰
Taghemden mit zwei Seitenfalten	59 ⁰⁰
Pikeefaltenhemd Ia Hemdentuch	95 ⁰⁰
Nachthemden moderne Fassons, volle Länge, 87,50,	68 ⁵⁰
Schlafanzüge, elegante Madart, hervorrag. Auswahl, 250,00, 175,00,	95 ⁰⁰
Elegante farb. Unterwäsche Garnitur	69 ⁰⁰

Sämtliche Herrenartikel im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Damenwäsche

Taghemden Ia Hemdentuch	48,00, 39 ⁰⁰
Einzelne Batisttaghemden. Beinkleider	85,00, 65 ⁰⁰
Beinkleider mit Stickerei	48,00, 39 ⁰⁰
Nachthemden mit Stickerei	85,00, 65 ⁰⁰
Unterhosen mit Stickerei und Spitzen	35,00, 25 ⁰⁰
Schluphosen in allen Farben	29,50, 24 ⁵⁰
Unterjäckchen mit langen Ärmeln	19 ⁷⁵
Damenstrümpfe in allen modernen Farben	15,75, 12 ⁷⁵
Seidene Combinationen elegante Madart	285,00, 175 ⁰⁰
Schlafanzüge elegante Fassons	175 ⁰⁰

Einzelne elegante Batistwäsche und seidene Wäschestücke zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Bett- und Tischwäsche Handtücher

Kissenbezüge, gebogt	29,50
Kissenbezüge, Ia Kretonne mit Hoblsaum und Fältchen	59 ⁰⁰
Bettflücher Ia Kretonne	78 ⁰⁰
Bettflücher, 160/240 cm, Ia Halbleinen, rasengebleicht	117 ⁵⁰
Deckbezüge 130/180 cm, Ia Kretonne	135 ⁰⁰
Schlafdecken	49 ⁰⁰
Reinwollene Jacquarddecken 150/200 cm, schöne Dessins	250 ⁰⁰
Steppdecken Ia Satin	345,00, 225 ⁰⁰
Daunendecken, beste Daunenfüllung, viele Farben	1250,00, 950 ⁰⁰

Tischwäsche.

Ia Reinlein. Tischflücher	95,00, 75 ⁰⁰
Ia Damast-Servietten 60/60 cm	24 ⁷⁵
Ia Damast-Tischflücher 160/160 cm, schöne Dessins	125 ⁰⁰
Kaffeetische, 130/130 cm	69 ⁰⁰

Handtücher.

Wischtücher Reinleinen	9 ⁷⁵
Küchenhandtücher grau	5 ⁷⁵
Frottierhandtuch	11 ⁷⁵
Drell-Handtuch gestreift	12 ⁷⁵
Handtuch Reinleinen, 50/100 cm	17,50, 18 ⁷⁵
Gesichtshandtuch, Ia weiss, Halbleinen, 55/100 cm	22,50, 19 ⁷⁵

Taschentücher.

Damentaschentücher weiss und mit bunter Kante	4,25, 3 ⁹⁰
Herrentaschentücher mit bunter Kante	4 ⁵⁰

Stückware

Hemdentuche gute Qualitäten	16,50, 12,90, 10 ⁵⁰
Hemdentuch kräftige Qualität	19 ⁵⁰
Hemdentuch Spezialmarke B. K. & Co.	22 ⁵⁰
Ia Perkal schöne Dessins	16 ⁵⁰
Ia Zephir schöne Dessins	18 ⁷⁵
Halbleinen, 160 cm breit Ia Qualität für Bettwäsche	55,00, 49 ⁰⁰
Dowlas für Bettwäsche kräftige Qualität	43 ⁰⁰

Reinleinen in allen Breiten und Preislagen äusserst preiswert.

Hemdenflanell	19,50, 16 ⁵⁰
Blusenflanell Halb- und Reinwolle	24,75, 22 ⁷⁵
Bettendamast 130 cm	49,00, 42,50, 39 ⁵⁰
Bettkattun schöne Dessins	19,50, 16 ⁵⁰
Bettbarchent, federdicht, türkisch-rot, im Preise wesentl. herabgesetzt. Schürzenlamosen vorzügliche Qualitäten	29,50, 24 ⁵⁰
Reinwollene Lamas für Unterkleidung, in vielen Farben	39 ⁰⁰
Croise geraut	15 ⁷⁵
Gerstenkorn-Handtücher	10 ⁷⁵
Gesichtshandtuch weiss, Halbleinen	14 ⁵⁰
Tischzeug, farbig, 130 cm, für Kaffeetische	69,00, 65 ⁰⁰
Gardinenstoff 140 cm breit	37 ⁷⁵
Etaminestoff 150 cm breit, prima Qualität	37 ⁵⁰
Seidencrepon, 100 cm breit, in vielen modernen Farben	49 ⁵⁰
Foulard 90 cm breit, reine Seide	39 ⁵⁰

Babywäsche, gewebte Jäckchen, Baumwolle 7⁵⁰ gewebte Jäckchen, Wolle 13⁵⁰

Tragröckchen im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Hauschürzen, Trägerschürzen, Kleiderschürzen, Kinderschürzen. Gardinen, Stores, Bettdecken und Gardinenstoffe sämtlich im Preise ganz besonders ermässigt.

Spitzendecken in grosser Auswahl weit unter Preis.

Ausserdem gelangen sämtliche hier nicht angeführten Artikel, sowie grosse Posten in **eigener Wäschefabrik** angefertigter Wäsche aller Art zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Die eigene Wäschefabrikation bietet Garantie für beste Verarbeitung und die Verwendung nur bewährt guter Qualitäten, vorzüglich in Wäsche und Haltbarkeit

Günstigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres

für Brautausstattungen, Hotel- und Pensionswäsche.

Anfertigung **kompletter Braut-Ausstattungen** in eigenen Ateliers, unter fachmännischer Leitung.
Bewährt gute Qualitäten. Tadellose Ausführung. Alle Preislagen.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Telephon Nr. 854.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.